

Nachruf

Am 28. Oktober 2021 starb Dr. Indu Prakash Pandey in Schwalbach (Taunus) im Alter von 97 Jahren. Geboren wurde er am 4. August 1924 im Dorf Shivpuri im Distrikt Rae Bareilly, der heute im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh liegt. Als junger Mann wurde er zum Anhänger Mahatma Gandhis. 1942 wurde er während der Quit-India-Kampagne sogar kurzzeitig als Führer einer Demonstration inhaftiert. Er entschied sich für das Studium des Hindi und erwarb 1949 den akademischen Grad eines Master of Arts an der Universität Allahabad (Uttar Pradesh, Indien). Nach ersten Berufsjahren an der Universität Allahabad wechselte er später nach Mumbai (Bombay), wo er als Professor bis 1963 die Hindi-Abteilung des Elphinstone College leitete. Mitte der 1960-er Jahre wirkte er zwei Jahre als Professor für indische Kultur an der Universität Bukarest. Seit 1967 lebte er vorwiegend in Deutschland, wo er zunächst in Heidelberg und dann bis zu seiner Pensionierung am Indogermanistischen Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main Hindi und indische Literatur unterrichtete. 1974 erhielt er an der Universität Utrecht den Titel eines Doktors der Literaturwissenschaften mit einer Arbeit über den Regionalismus in der Hindi-Literatur. 1985 gründete er zusammen mit seiner Frau Heidemarie Pandey das bis heute fortbestehende Indische Kulturinstitut in Frankfurt am Main, ein Projekt, mit dem das Ehepaar Brücken deutsch-indischen Kulturaustauschs baute, in Gestalt von vielfältigen kulturellen Veranstaltungen und u. a. auch Kurs-Angeboten für indische Sprachen. Seit 2012 waren Pandey's auch Mitglieder des 2006 gegründeten Literaturforum Indien.

Als geselliger Mensch liebte und pflegte er den Kontakt mit vielen bedeutenden indischen Schriftstellerinnen und Schriftstellern, wie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Als herausragender Kenner der Hindi-Literatur war er ein gern gesehener Gast bei akademischen wie kulturellen Veranstaltungen, so unter anderem am Südasiens-Institut der Universität Heidelberg, der University of California in Berkeley (USA) und 1991 als Gast-Lektor an der University of Beijing (China). Er war Ehrengast bei zahlreichen Veranstaltungen des Indischen Generalkonsulats in Frankfurt, beteiligte sich gern an Veranstaltungen des Indischen Kulturinstituts und nahm regen Anteil an den Jahrestagungen des Literaturforum Indien, zuletzt im Mai 2019 an der evangelischen Akademie Villigst. Am 14. November 2019 sprach er als Zeitzeuge bei einem Gandhi-Symposium an der Universität Mainz. Am 15. Januar 2021 führte er mit Heinz Werner Wessler (Uppsala) bei einer Online-Tagung anlässlich des Vishwa Hindi Diwas zum Thema "Remembering Phanishwarnath Renu in his Birth Centenary Year" ein Gespräch über das Thema "How to define 'regionalism' in Hindi literature". Doch suchte er auch den direkten Kontakt zur jüngeren Generation, stets aufgeschlossen und interessiert, nie verlegen um wertvolle Hinweise, Ideen und Gedanken zu allem, was indische Kultur im Allgemeinen und Hindi-Literatur im Besonderen ausmacht.

Pandey-ji, wie er im Freundeskreis respektvoll angesprochen wurde, hat zahlreiche Bücher auf Hindi und Englisch publiziert und in Zusammenarbeit mit seiner Frau auch einiges auf Deutsch, insbesondere Übersetzungen von Hindi-Literatur veröffentlicht. Eine Auswahl seiner umfangreichen

Publikationen, vor allem zur Hindi-Literatur, sei hier kurz genannt. Bereits 1952 und 1955 hatte er in seiner Heimatregion Awadh in Nordindien die Fastenerzählungen brahmanischer Frauen gesammelt, die er 1967 zunächst auf Hindi veröffentlichte. 2002 erschien dann eine Auswahl dieser Geschichten in deutscher Übersetzung unter dem Titel „Die Pockengöttin. Fastenmärchen der Frauen von Awadh“. Die Geschichten hatte er in Zusammenarbeit mit seiner Frau übersetzt, die auch eine Einleitung verfasste. Das Buch erschien in der Reihe „Beiträge zur Indologie“ mit einem märchentypologischen Anhang von Konrad Meisig. Erste Publikationen auf Hindi erschienen 1957 mit den Texten von Awadhi-Volksliedern bzw. 1959 mit Volksmärchen aus Awadh. 1962 veröffentlichte er einen Band mit eigenen Kurzgeschichten, 1963 eine Essaysammlung und 1966 einen ersten Band mit eigenen Gedichten.

1974 erschien in der Reihe „Beiträge zur Südasiensforschung“ die englischsprachige Monographie „Regionalism in Hindi Novels“, in der er bedeutende Hindi-Romane der in dieser Sprache als *añcalik sāhitya* (wörtl. „Saum-Literatur“, nach Phanishwarnath Renu's 1954 erschienenem Roman *Mailā añcal*, wörtl. „Schmutziger Saum“) bezeichneten Literaturströmung vorstellt und diskutiert. Eine erweiterte Version erschien 1979 auf Hindi. 1975 veröffentlichte Pandey-ji einen Band mit dem Titel „Hindi Literature, Trends and Traits“. Weitere literaturwissenschaftlich bedeutsame Arbeiten sind das 1988 erschienene Buch „Romantic Feminism in Hindi Novels Written by Women“, in welchem er Romane der 1970-er Jahre untersuchte, und das 1999 unter dem Titel „Romantischer Feminismus: Romane indischer Autorinnen in Hindi“ auf Deutsch erschien, sowie „Jenseits des romantischen Feminismus“ (2006), das auf seinen 2004 in Hindi erschienenen Band *Hindī ke adhunātana nārī upanyās* („Zeitgenössische Frauen-Romane in Hindi“) zurückgeht, eine Art Fortsetzung des früheren Bandes zur Literatur von zeitgenössischen Autorinnen in Hindi. 2010 erschien eine dreibändige Hindi-Gesamtausgabe seiner volkskundlichen Schriften. 2015 veröffentlichte er das Buch „The Rousing Voice of Baba Nagarjun: Charting New Territories for the Hindi Novel“, herausgegeben von Malini Roy, in welchem er die Bedeutung des unter dem Pseudonym Nagarjun bekannten Schriftstellers Vaidyanath Mishra, mit dem er persönlich befreundet war, anhand der Diskussion von drei seiner Romane herausgearbeitet hat.

Neben den bereits erwähnten Fastenmärchen übersetzten Heidemarie und Indu Prakash Pandey die Romane „Die gefleckte Kobra“ (1987, Originaltitel: *Chittakobara*, 1979) von Mridula Garg, sowie „Anaro“ (1989, Originaltitel: *Anāro*, 1970) von Manjul Bhagat. 2012 erschien der Band „Der Alte und die Affen: Geschichten vom Altwerden im modernen Indien“, der Übersetzungen von Hindi-Kurzgeschichten verschiedener Autorinnen und Autoren zu diesem Thema enthält.

2014 wurde eine von Prabhat Ojha an der Gurukul Kangri-University in Haridwar verfasste Dissertation über Indu Prakash Pandey's Leben und Werk unter dem Titel "Shivpuri se Schwalbach" ("Von Shivpuri nach Schwalbach") in Indien veröffentlicht.

Indu Prakash Pandey hatte ein erfülltes, langes Leben, in dem es neben Höhen natürlich auch Tiefen gab. In den letzten Jahren hatte er zunehmend gesundheitliche Probleme und immer mehr auch mit Schmerzen zu kämpfen. Die letzten Tage waren besonders qualvoll, da er Atemprobleme hatte. Die liebevolle Unterstützung seiner Frau, der Kontakt mit Familie und Freunden und der Austausch mit

anderen Menschen waren für ihn ein sichtliches Lebenselixier. Die Zeit des coronabedingten Lockdowns war daher für ihn eine besondere Härte. Immerhin war ihm vergönnt, daheim, im Kreise seiner nächsten Angehörigen sterben zu dürfen. Mit dem Verstummen dieses bedeutenden Kenners und Liebhabers der Hindi-Literatur geht im deutschsprachigen Raum eine Ära des unmittelbaren Zugangs zur Hindi-Literatur des 20. Jahrhundert zu Ende. Viele kannten, schätzten und liebten seine Art, über Hindi-Literatur, über gesellschaftskritische Fragen und über sein Leben zu sprechen. Corona-bedingt konnten an der schlichten Trauerfeier am 5. November nur 25 Personen teilnehmen, darunter der indische Generalkonsul in Frankfurt und der Bürgermeister seiner neuen Heimat Schwalbach. Zu seinem Heimatland Indien hatte er ein natürliches, inniges Verhältnis ohne jede Romantik. Doch entspricht es seinem Wunsch, dass seine Asche in Indien ausgestreut wird.

Mainz, 8. November 2021
Sonja Wengoborski

Für die Durchsicht des Manuskripts und wertvolle ergänzende Informationen danke ich Frau Dr. Ines Fornell, Herrn Reinhold Schein und Herrn Prof. Heinz Werner Wessler.